

Erasmus+ Erfahrungsbericht

| Persönliche Angaben | | | |
|---|--|------------|--|
| Name: | | Vorname: | |
| E-Mail-Adresse | | | |
| Gastland | Spanien | | |
| Gasthochschule | Universidade de Santiago de Compostela | | |
| Aufenthalt | von: | 06.09.2016 | bis: 18.01.2017 |
| Ich bin mit der Veröffentlichung meines Berichtes auf der Homepage des IUZ einverstanden: | | | <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input checked="" type="checkbox"/> anonym |

Wintersemester 2016/17 in Santiago de Compostela

Vorbereitung:

Wenn man sich entschieden hat ein Erasmussemester zu machen, besteht die Vorbereitungsphase hauptsächlich daraus, sich verschiedene Unis zu suchen, die einen passenden Studiengang und eine Erasmuspartnerschaft mit der eigenen Uni aufweisen und dann Bewerbungen und Motivationsschreiben zu verfassen. Die Chance auf seine Wunschuni zu kommen ist dabei abhängig von Zielland, Studienrichtung und Anzahl der Bewerber, aber wenn man sich für mehrere Unis bewirbt, stehen die Chancen sehr gut eine Förderung von Erasmus zu erhalten. Die Bewerbungsfristen belaufen sich meist auf 1 Jahr vor Antritt des Auslandssemesters, aber sie variieren auch nach Universität. Insgesamt ist es, wenn man erst einmal für einen Erasmusplatz ausgewählt wurde, alles sehr gut strukturiert und man bekommt noch einmal Informationen zugeschickt wie genau die nächsten Schritte des Semesters aussehen, wo man zu Erst hingehen sollte, wenn man im Ausland ankommt und was man alles braucht.

Vor Ort:

In Santiago gibt es unzählige zu vermietende Wohnungen und WG's die noch nach neuen Mitbewohnern suchen. Die Mietpreise in Santiago sind im Vergleich zu anderen Städten Spaniens gering. Für ein Zimmer in einer 4er WG habe ich 150 Euro pro Monat plus etwa 50 Euro Nebenkosten bezahlt. Ich hatte mich bereits von Deutschland aus, über eine Facebookgruppe, um eine Wohnung gekümmert und konnte somit direkt vom Bahnhof zu meiner Wohnung. (Aber viele Studenten die ich kennengelernt habe, hatten sich auch vorerst ein Zimmer in einem Hostel gebucht und dann vor Ort Wohnungen angeschaut und auch sehr schnell ein passendes Zimmer gefunden.) Die Kosten für das Taxi beliefen sich etwa auf 10 Euro, was für die Strecke bis zum Campus Norte ein normaler Preis war

und definitiv angenehmer war, als zu laufen und sich mit Googlemaps oder anderen Navigationshilfen zu orientieren versuchen zu müssen. Wer mit dem Flugzeug ankommt hat auch die Möglichkeit den Shuttlebus in die Stadt zu nutzen oder ebenfalls ein Taxi. Obwohl mein Spanisch anfangs auch noch nicht sehr gut war und die Englischkenntnisse der meisten Spanier eher gering sind, hatte ich keine großen Verständigungsprobleme während des Semesters. Jedoch konnte weder meine Koordinatorin, noch die Mitarbeiter im Immatrikulationsbüro wirklich etwas auf Englisch sagen oder verstehen, was die ersten Wochen doch etwas schwieriger gestaltete, da man sein Learning Agreement dort abgeben musste, damit man in die Kurse eingeschrieben wurde. Allerdings dauerte dies auch ganze 3 Wochen, da nicht alle von mir vorher ausgewählten Kurse in dem Semester wirklich angeboten wurden oder nur auf galizisch stattfanden. Insgesamt musste ich mein Learning Agreement 2 mal ändern und mit jeder geänderten Version noch einmal zum Immatrikulationsbüro, weshalb die Einschreibung wohl auch so lang gedauert hat. Insgesamt würde ich jedem Studenten empfehlen, in der ersten Uniwoche so viele Kurse wie möglich zu besuchen, da in der ersten Stunde meist gesagt wird, wie der Ablauf des Semesters aussieht, auf welcher Sprache die Veranstaltung stattfindet, was die Anforderungen an die Studenten sind und wie die Noten sich am Ende zusammensetzen werden. Die Professoren an der Uni waren auch alle sehr hilfsbereit und haben sich immer bemüht so zu sprechen, dass wir Erasmusstudenten auch verstehen, was sie sagen. Während des Semesters musste ich verschiedene Hausaufgaben einreichen und Vorträge halten, welche ich meist direkt mit einer kleinen Zusatzinformation des jeweiligen Professors „benotet“ bekam. Insgesamt setzten sich die finalen Noten aus Anwesenheits- und Mitarbeitsnoten sowie Vorträgen, Gruppenarbeiten und der finalen Klausur zusammen. Innerhalb des Semesters hat man jedoch trotzdem genügend Zeit, verschiedene Ausflüge zu machen. Vor allem die Gruppen Sharing Galicia und ESN Santiago bieten recht günstige Reisen an, aber auch jedes Wochenende Partys oder Tapastouren.

Nachbereitung:

Am Ende des Semesters, nachdem alle Klausuren geschrieben wurden sind, muss man dann noch ein letztes Mal zum International Office und sich den Letter of Attendance unterschreiben lassen. Wichtig dabei ist, dass man höchstens 2 Tage bevor man wirklich abreist die Unterschrift von dem jeweiligen Mitarbeiter bekommt. In Deutschland angekommen muss man genau diesen Letter sowie seinen Erfahrungsbericht dann wieder beim Erasmusberater abgeben und sich um die Anrechnung seiner im Ausland erbrachten Noten kümmern, sowie noch einmal an dem Onlinesprachtest teilnehmen. Aber auch zu diesen Aufgaben bekommt man noch einmal verschiedene Infos und Erinnerungsnachrichten seines Erasmusberaters, sodass es keine größeren Probleme geben sollte.

Fazit:

Ein Auslandsemester ist definitiv empfehlenswert. Sowohl die Kontakte, die man knüpft als auch die persönlichen Erfahrungen, die man während des Semesters sammelt, sind sehr interessant und sicher auch für das weitere Leben nützlich. Die Informationsveranstaltungen von den Erasmusberatern bereiten einen super vor und wenn man weitere Fragen hat, bekommt man auch während des Semesters sofort eine Antwort. Santiago als Stadt ist auf jeden Fall einen Besuch wert, egal wohin es einen in Spanien verschlägt. Die Altstadt ist wunderschön, die Tapas und das Bier extrem lecker und trotzdem günstig und die spanischen Studenten sind alle sehr offen und herzlich.